

Blickpunkt Die Stadtharmonie Winterthur-Töss wurde 1879 und damit als einer der ersten Musikvereine in Winterthur gegründet. Seit 2005 steht sie unter der Leitung von Helmut Hubov und spielt in der ersten Stärkeklasse.

«Dances around the world» und eine neue Vereinsfahne

Nachdem die alte, über 50-jährige Fahne kaputt gegangen war, konnte vor einem Jahr eine neue Vereinsfahne eingeweiht werden.

Am 14. November 2021 hat die Stadtharmonie Winterthur-Töss nach fast zwei Jahren Corona-Pause erstmals wieder ein Konzert geben können. Im ersten Teil «Dances around the world» wurden die Besucherinnen und Besucher in die Welt der Tänze eingeladen. Im zweiten Teil folgte dann die Fahnenweihe. Zum Marsch «Saluto Lugano» wurde sie von Fähnrichin Cornelia Künzi in den Saal getragen, begleitet von rund 20 Kindern. Zu den Klängen vom Fahnenmarsch wurde die Fahne auf der Bühne von Cornelia Künzi, Vereinspräsidentin Verena Fehr und vom Winterthurer Stadtpräsidenten Michael Künzle ausgerollt. Dieser hiess die Fahne mit einer sehr würdigen Festrede herzlich willkommen. Vom zahlreichen Publikum verabschiedet hat sich die Stadtharmonie mit dem Marsch «Zur Feier des Tages».

Vizepräsident Matias Duvaud: «Die Freude, nach der langen Corona-Pause wieder ein durch die Fahnenweihe erst noch bereichertes Konzert geben zu dürfen, war den Musizierenden deutlich anzumerken. Aber auch die Zuhörerinnen und Zuhörer hatten ihre Freude und dank-



Seit 143 Jahren leistet die Stadtharmonie Winterthur-Töss einen wichtigen Beitrag ans kulturelle Leben in und um Winterthur. Bild: pd

ten mit einem langen Applaus für diesen gelungenen Konzertnachmittag.»

Aktiver Verein

Das Vereinsjahr ist geprägt vom Familienkonzert im Frühling und dem Winterkonzert in der kalten Jahreszeit. Dazwischen ist die Stadtharmonie an zahlreichen Konzerten in und um die Stadt Winterthur zu hören. Die vielbeachteten Grossprojekte, «The Queen Symphony» von Tolga Kashif (2010), «Stabat Mater» von Karl Jenkins (2014) oder «Carmina Burana» von Carl Orff (2018), die in der Parkarena Winterthur aufgeführt wurden, sind Teil der Vereinsaktivitäten. Zur Standortbestimmung der musikalischen Fähigkeiten nimmt das Borsorchester zu dem regelmässig an kantonalen-, eidgenössischen oder internationalen Musikwettbewerben teil

Der nächste Anlass ist bereits programmiert: Am 18. Dezember mit Beginn um 14 Uhr lädt die Stadtharmonie Winterthur-Töss zum besinnlichen Adventskonzert in der reformierten Kirche Töss ein. Duvaud: «Im Dezember 2023 ist ein Weihnachtskonzert mit den Chören der Kantorei Winterthur-Töss geplant und für den Herbst 2024 planen wir nochmals eine Aufführung des beeindruckenden Werkes «Stabat Mater» von Karl Jenkins zusammen mit der Stadtmusik Stockach (D) und einem grossen Chor aus Winterthur.

Eine eigene Musikschule

Um das Weiterbestehen aktiv zu fördern, führt die Stadtharmonie zusammen mit dem Musikverein Seen und der Musikgesellschaft Edelweiss Wülflingen unter dem Motto «Ohne Nachwuchs keine Zukunft» seit 2014 den Verein Intermezzo,

eine Musikschule für Kinder und Erwachsene. Professionellen Lehrpersonen unterrichten alle Blas- und Schlaginstrument. Bereits 2006 waren die beiden Ensembles «Beginner's Band» und «Wind Band» gegründet worden, die ebenfalls Teil von Intermezzo sind. Duvaud: «Neben dem Instrumentalunterricht ist es uns sehr wichtig, dass auch möglichst rasch das gemeinsame Musizieren geübt wird, um so einen späteren Beitritt in einen der drei Musikvereine vorzubereiten.» Zudem organisiert Intermezzo neben Konzerten regelmässige Instrumentenvorstellungen im Stadtgebiet.

Wo liegen für Musikvereine wie die Stadtharmonie aktuell die grössten Herausforderungen?

Matias Duvaud: Blasmusik zu spielen ist eine Leidenschaft, die Zeit benötigt. Man lernt ein Instrument, be-

sucht Proben, übt zu Hause und hat Auftritte. Als Vereinsmitglied kommen dann noch die weiteren Pflichten dazu wie Vorstands- und Kommissionsarbeit, Arbeitseinsätze um Geld für die Vereinskasse zu verdienen ... Leute zu finden, die sich dafür engagieren, ist keine einfache Sache. Dann ein weiteres Thema: Die Zusammensetzung der Mitglieder könnte nicht unterschiedlicher sein; Menschen, die noch zur Schule gehen, Handwerker und Akademiker. Das Alter erstreckt sich von 18 bis 75 Jahre. Diesen «Mikrokosmos Verein» attraktiv und lebendig zu halten, damit sich alle möglichst wohlfühlen und wir für neue Mitglieder interessant sind, erachte ich als grösste Herausforderung.

Mit dem Verein Intermezzo engagiert sich die Stadtharmonie aktiv in der Nachwuchsförderung. Konnten Sie seit dessen Gründung 2014 neue Aktive gewinnen?

Ja, das konnten wir. Als Trägervereine vom Verein Intermezzo profitieren wir zudem auch vom «guten Ruf» der aktiven Jugendarbeit. So spielen heute nebst den jungen Mitgliedern, die durch Intermezzo zu uns gekommen sind, auch Erwachsene mit, die via Intermezzo über ihre Kinder den Weg zu uns gefunden haben.

Wo und wie oft finden die Probenabende statt? Wie kann man sich bei Interesse mit der Stadtharmonie in Verbindung setzen?

Unsere Probelokal liegt im Stadteil Winterthur Hegi, zum Park 5. Wir proben jeweils montags von 20 bis 22 Uhr und wer uns kennenlernen oder gleich mitspielen möchte, meldet sich am einfachsten bei unserer Präsidentin Verena Fehr – ihre Kontaktdaten finden Interessierte auf unserer Website.

Walter Minder

Weitere Informationen: stadtharmonie-winterthur.ch

Zahlen und Fakten

Gründung: 1879

Mitglieder: Aktive 58, Passive 90, Intermezzo: Schüler 35, Bandmitglieder 25

Mitgliederbeitrag: Aktive 200 Franken, Passive 30 Franken

Zweck: Mit regelmässigen Konzerten einen kulturellen Beitrag in Winterthur und Umgebung leisten und durch ein aktives Vereinsleben Geselligkeit unter den Mitgliedern fördern.

POLITALK

Recht ungerecht – daher 2x Nein



Matthias Lüscher, City-Lead JGLP Winterthur, Kantonsratskandidat GLP Winterthur, Masterstudent Psychologie UZH

Am 27. November stimmen wir über die sogenannte Gerechtigkeitsinitiative ab. Wobei der Name nicht Programm ist. Die Krankenkassenprämien steigen seit Jahren, was die meisten im Portemonnaie spüren, da die Löhne mehrheitlich stagnierten. Auch wenn die Vorlage zur Erhöhung der Prämienabzüge verlockend klingt, für die meisten bringt die Initiative wenig Entlastung. Die

zusätzlichen Abzüge sind zu marginal. Profitieren würden vor allem höhere Einkommensklassen. Damit die steigenden Prämien zielgerichteter abgedeckt werden. Grundsätzlich sind höhere Abzüge jedoch sowieso nur Symptom- und keine Ursachenbekämpfung. Wer würde – um gedanklich im Gesundheitswesen zu bleiben – bei einem Knochenbruch einfach immer stärkere Schmerzmittel einnehmen? Sowohl Initiative als auch Gegenvorschlag lösen das vorhandene Problem der steigenden Prämien nicht und führen zu Steuerausfällen, welche am Schluss wieder wir Steuerzahlenden tragen. Neben dem zweifachen Nein an der Urne sind innovative politische Ansätze gefordert. Wir müssen über Kantons Grenzen hinausdenken, um das Übel explodierender Gesundheitskosten an der Wurzel zu packen.

Frauenfelderstrasse: Bezirksrat Winterthur lehnt Rekurs ab

Ein Verfahren ist allerdings noch hängig

Der Stadtrat erklärte den Kredit für die Sanierung der Frauenfelderstrasse für gebunden, woraufhin ein Stimmrechtsrekurs eingereicht wurde.

Sanierung Wie vergangene Woche mitgeteilt wurde, hat der Bezirksrat Winterthur den Rekurs von Stadtparlamentariern und anderen Stimmberechtigten gegen das Strassenprojekt Frauenfelderstrasse abgewiesen. Der Stadtrat hat die Sanierung der Strasse im August festgesetzt. Mit der Projektfestsetzung hat er über die im Rahmen der öffentlichen Planauflage eingereichten zehn Einsprachen befunden und die Ausgaben von 11,4 Millionen Franken (10,921 Millionen Franken gebunden und 479 000 Franken neue Ausgaben) bewilligt. Nach Abzug der kantonalen Beiträge

aus dem Strassenfonds bleiben der Stadt voraussichtlich Kosten in der Höhe von ca. 1,3 Millionen Franken. Gegen den Entscheid des Winterthurer Stadtrates zu den Einsprachen und zur Projektfestsetzung wurden beim Regierungsrat zwei Rekurse erhoben. Dieses Verfahren ist allerdings noch hängig. Die Bewilligung der gebundenen Ausgaben wurde amtlich publiziert. Gegen die Bewilligung wurde ein Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Winterthur eingereicht. Dieser hat nun den Rekurs abgelehnt, da «aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und der Anpassung an die neuen technischen Erfordernisse für den Stadtrat kein erheblicher Entscheidungsspielraum betreffend das Strassenprojekt bestand und die Gebundenerklärung durch den Stadtrat demnach begründet ist». red

Holzmodulbau wird aufgestockt

Schule In den kommenden Jahren wird in Winterthur-Seen ein starkes Schülerwachstum erwartet, weshalb dringend zusätzlicher Schulraum benötigt wird. Der Stadtrat hat darum weitere 1,93 Millionen Franken für ein zweites Geschoss auf dem bereits projektierten Holzmodulbau der Schulanlage Tägelmoo bewilligt. Dies geht aus einer Medienmitteilung hervor.

Mit dieser Erweiterung könne man drei zusätzliche Klassenzimmer sowie fünf Gruppenräume am dem Schuljahr 2023/2024 in der Schulanlage zur Verfügung stellen. Die neuen Räumlichkeiten würden die heutigen Anforderungen an den Schulraum erfüllen und das Gebäude werde nach Standard Minergie-P-Eco ausgeführt, wie es weiter in der Mitteilung heisst. red

Ihre Meinung zum Thema? Schreiben Sie an: echo@winterthurer-zeitung.ch

